

Der aktuelle Finanzmarktkommentar

Vor den klaren Blick nach vorn braucht es einen nach hinten und den von oben.

Shopping Time!

RÜCKBLICK

Das dritte Wochenende liegt hinter uns, an dem Notenbanken & Regierungen fieberhaft an (immer größeren) Rettungsringen für das arg gebeutelte Finanzsystem schnitzen. Und da Börsen-Haussen bekanntlich in der Euphorie sterben, aber in Depressionen und nach Paniken geboren werden, meine ich nun, daß die Kurse inzwischen genügend gefallen sind, daß sie steigen müssen. Wahrscheinlichkeit dafür: 80%.

So war es bei allen Finanzkrisen der Historie. 1998: Long-Term Capital Management + Rußland. 1996: Asien-Krise. 1992: schwedische Bankenkrise. 1986: Savings & Loan-Krise.

Blöd wäre es allerdings, wenn es eine von den Krisen würde, die NICHT abgewendet wurden. Paradebeispiel: 1786. Da erklärte der französische König, seine zuvor vehement unters Volk gebrachten Anleihen leider doch nicht zurückzahlen zu können. Es gab eine fette Hyperinflation, übrigens die erste. Drei Jahre später nahm er dann seinen Hut...mitsamt Kopf.

ÜBERBLICK

Den Bankensektor hat es tüchtig durcheinandergewirbelt: wenige echte Pleiten, dafür aber Übernahmen – in letzte Minute – en masse, vor allem Staatseingriffe. Von denen halte ich generell wenig, hier aber war es richtig, einschließlich Kanzlerin Merkels Patronatserklärung für die deutschen Sparguthaben. London, Paris und Dublin machten es ganz ähnlich. Unangenehm wurde es für die Isländer: deren überdimensionierten Häuser spielten Geysir: Puff. Damit ist das Land auch faktisch pleite. Doch ich bleibe guter Hoffnung, daß jemand es aufkauft. Vielleicht Rußland. Wird nicht so teuer, wie die DDR.

Die Versicherer sind recht ruhig geblieben, Allianz hat Hartford ein bißchen gestützt, AIG braucht nochmal 28 Milliarden, in Japan ging ein kleines Haus über die Wupper. Das hält sich in Grenzen. Ausnahmsweise haben die Manager zumindest der heimischen Assekuranz sich recht wenig von dem „Giftmüll“ andrehen lassen.

WEITBLICK

Meine Prognose vom September war: noch einige Tage weiter abwärts. Nun ja, 26 sind ein paar viele Tage, doch wie gern zitiert: „Besser grob richtig, als ganz präzise falsch“. Dafür haben wir mehr als nur 10% Potential: gut das Dreifache. Perfekte Fibonacci-Relationen wären +28% binnen 3 ½ Monaten, sprich +1'240 Punkte beim Dax, ergo auf 5'700. Für nahezu alle anderen Weltbörsen gilt dasselbe. Also: *Aktien shoppen gehen!*

Die herrliche Gelegenheit, mit Pfandbriefen 28% Rendite zu machen, dürfte damit erst mal passé sein, was uns alle sicher sehr freut. An den Rentenmärkten kehrt dann wieder Ruhe ein, wobei ich eher zu Termingeldern tendiere – da gibt es höhere Zinsen.

Abzuwarten bleibt, was mit/in der Realwirtschaft genau passiert. Eine Rezession ist unvermeidlich, Frage bleibt: wie schwerwiegend wird sie? Ein gespaltenes Bild zeigen die Immobilienmärkte: die Branche stellt sich auf Preisrückgänge – für Gewerbeimmobilien – von durchaus 20% ein. Andererseits hat die Kapitalmarkt-Seite i.d.R. ein gutes halbes Jahr Vorlauf, und dort brachen Immobilien-Aktien und REITS schon Mitte 2007 ein, um seit Jahresanfang 2008 um 30% (!) zuzulegen. *Vorsicht ist die Mutter der Porzellanliste.*